

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 110.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 16. September.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Die nächsten Reichstags- und Landtagswahlen.

Ein Wort an die Wähler.

Das Herannahen der Wahlen für Land- und Reichstag brüden einem freisinnig und volksfreundlich denkenden Manne die Feder in die Hand, um ein Wort an die Wähler zur Berichtigung zu richten.

Vor Allem: Das Wählen ist nicht bloß ein Recht, sondern auch eine Pflicht des Staats- und Reichsbürgers. Wer diese Pflicht ohne genügenden Grund verabsäumt, gleicht einem Knaben, der Schule oder Kinderlehre schwänzt, und nachher sich freut, wenn es nicht zur Anzeige und zur Strafe kommt.

Das Sichwählenlassen ist nicht Jedermanns Sache, das hat einer ernsthaftig mit seinem Verstand, seinem Gewissen und — seiner Frau zu berathen.

Dies vorausgeschickt, fragen wir, nach welchen Grundsätzen ist zu wählen?

Der Versuch, Persönliches aus den folgenden Sätzen herauszumitteln, gebe Jeder von vornherein auf. Ob die seitherigen Landtags- und Reichstagsabgeordneten sich wieder wählen lassen oder nicht, ob Andere auftreten und wer etwa diese Andere wären, weiß ich nicht.

Wen soll man wählen und wen nicht?

Die Verfassung des deutschen Reichs sagt in §. 29:

„Die Mitglieder des Reichstags sind Vertreter des gesammten Volkes und an Aufräge und Instruktionen nicht gebunden.“

Unsere württembergische Verfassungs-Urkunde sagt in §. 124: „Die Stände sind berufen, die Rechte des Landes in dem durch die Verfassung bestimmten Verhältnisse zum Regenten geltend zu machen.“

Letztere Bestimmung besagt, die Ständemitglieder sind bloß zu Vertretung der Rechte des ganzen Landes, nicht aber zu Vertretung von Kirchthumsinteressen berufen.

Die Reichsverfassung verbietet das sog. imperative Mandat oder die Verpflichtung des Gewählten von Seiten seiner Wähler, nur so und nicht anders abzustimmen.

Weiden Fällen dienen als grundsätzliche Unterlage charaktervolle Männer als Wähler wie Gewählte.

Nichts hindert dagegen den Abgeordneten, sich berechtigter Lokal-Interessen, welche ihm durch das Vertrauen seiner Wähler oder die nähere Kenntniß der Verhältnisse am Herzen liegen, anzunehmen.

Wen nun soll man wählen?

Vor Allem sehe man sich um nach einem bereiten und geeigneten Manne innerhalb des Wahlbezirks; ist aber keiner da, dann lieber einen guten von auswärts, als einen geringen aus der Heimath.

Die vielfach zu Tage tretende leidige Rivalität der Städte desselben Wahlbezirks darum, welche die zu Wählenden bestimmen darf, ist weder klug noch patriotisch. Ein richtiger Wähler sieht nicht nach Bürgerrecht oder Wohnsitz, sondern nach Charakter des zu Wählenden.

„Ja keinen Beamten!“ hört man häufig. Ja wird der Beamte deshalb gewählt, daß er seinen amtlichen Einfluß dazu anwende, um seinen Herren Wählern besondere Wohlthaten zu verschaffen, so ist dies eine niedrige Wahl; denn — der Abgeordnete ist der Vertreter des Landes, nicht seiner Kameraden. Habt Ihr aber Beamte, deren Charakter, Intelligenz und Thätigkeit Euer Vertrauen erworben hat, warum sollen die minder sein, als andere Staatsbürger?

Keine Advokaten! Warum denn nicht? Es sind juristisch gebildete, im Ganzen unabhängige Leute, welche in den meisten Kammern den Kern der Besseren bilden.

Wahr ist: es wäre oft zu wünschen, wenn mehr Vertreter des producirenden Publikums im engeren Sinne, also Männer des Gewerbs, Fabrikanten und Handelsstandes, des Klein- und Großbauern gewählt werden könnten. Aber — die wenigsten Angehörigen dieser Stände sind in der Lage, ihr Feld oder Geschäft auf Monate zu verlassen.

Nun noch eins! Ihr wisset ja alle, daß es Leute gibt, die an der sog. Farbenblindheit leiden, der eine hält roth für schwarz, der andere für grün! Wollt Ihr sie darum schehen? Wenn Dein

Nachbar zur Rechten einen Rothem, der zur Linken einen Schwarzen, der gegenüber einen Gescheckten wählt, willst Du ihn hassen? Darum, bekämpfe Euch! jeder will ja mit seiner Ansicht durchbringen, aber bekämpfe Euch ohne Haß und ohne Feindschaft!

Tages-Neuigkeiten.

Se. Maj. haben durch Höchste Entschliessung vom 10. Septbr. dem Fortwächter Böhringer in Schönbrunn, Forst Wilberg, die silberne Civilverdienstmedaille gnädigst verliehen.

Vom 16. bis 30. September d. J. werden zwischen Ort und Eisenbahnstation Teinach nur noch drei tägliche Postfahrten unterhalten, und zwar diejenigen mit Abgang aus Teinach Ort um: 6 Uhr 45 Min. Morgens, 9 Uhr 40 Min. Vormittags und 5 Uhr 15 Min. Abends; aus Teinach Station um: 7 Uhr 45 Min. Morgens, 10 Uhr 25 Min. Vormittags und 6 Uhr 30 Min. Abends. Die übrigen zwei täglichen Fahrten kommen am 15. September d. letztmals zur Ausführung.

Vom Stuttgarter Markt. Donnerstag den 14. September. Leonbardsplatz. Kartoffelmarkt: Zufuhr 250 Säcke; 3 M. 50 bis 60 M. per 50 Kilo. Wilhelmplatz. Obstmarkt: Zufuhr 24 Säcke; 4 M. 50 M. per 50 Kilo. Preise steigend. Bahnhof. Mostobst: 6 Wagenladungen; 4 M. bis 4 M. 50 M. per 50 Kilo. Markthalle. En gros-Markt: 400 Körbe. Äpfel 14-15 M., Birnen 12-16 M., Zwetschgen 15-18 M. per 1/2 Kilo. Preiselbeere 45-50 M. per Liter. Silberkraut 12-15 M. per 100 Stück. (N. L.)

Die Volkspartei wird bei den bald nach Schluß des Landtags am Ende dieses oder Anfang des kommenden Jahres eintretenden Neuwahlen mit Energie und mit ihren Koryphäen auf den Wahlkampflatz treten. Carl Mayer erscheint wieder als Candidat, aber nicht in seinem Wahlbezirk Besigheim, wo Adolph Becker, also auch einer der hervorrückenden Geister dieser Partei, auftreten wird. Ebenso wird Rechtsanwalt Payer II. als Candidat genannt. Es wird diesmal harte Kämpfe sehen und voraussichtlich da und dort eine Aenderung eintreten.

Cannstatt, 12. Sept. Ein merkwürdiges und wohl erwähnenswerthes Naturspiel konnte man am Sonntag Vormittags von der Brücke aus sehen. Unter den ihre Abschiedsversammlungen haltenden Schwalben bemerkten nemlich die Zuschauer, wohl mehrere Hundert an der Zahl, eine vollkommen weiße Schwalbe. Es kann von einer Täuschung um so weniger die Rede sein, als, wie bemerkt, mehrere Hundert Personen die seltene Schwalbe sahen und anstauten.

Zeitungsrenten. Durch auswärtige Blätter ist die Nachricht gegangen, Ihre Majestät die Königin Olga habe, als Se. Maj. der Kaiser einen Besuch in Friedrichshafen machte, den Kaiser in französischer Sprache bewillkommt und mit demselben fortgesetzt in französischer Sprache konversirt, obgleich die Antworten stets in deutscher Sprache erfolgt seien. Die ganze, offenbar auf Bedientenklatsch basirende Erzählung ist, wie die „W. R.“ versichert, aus der Luft gegriffen. Auch die in mehreren württ. Blättern veröffentlichte Nachricht, wonach der kommandirende General Herr v. Schwarzkoppen dem Oberst des Weingarter Infanterie-Regiments unangenehme Dinge gesagt und dieser deshalb seine Entlassung gefordert habe, ist unrichtig und beruht wahrscheinlich auf einer, überdies noch stark verdrehten Berwechslung. Der frühere Kommandeur dieses Regiments ist nemlich den Informationen der „W. R.“ zufolge auf einen schriftlichen Antrag des Generals hin, dem keine mündlichen Erörterungen vorausgegangen seien, pensionirt worden. Soviel ist jedenfalls Thatsache, daß die von den Blättern citirte Aeußerung gegenüber dem jetzigen Regiments-Kommandeur nicht gethan worden sei. (N. L.)

Tübingen, 13. Sept. Die Frühlhopfen der Stadtgemeinde, etwa 6 Centner, wurden gestern an einen fremden Händler um 400 M. P. St. verkauft. Auch sonst kamen einzelne Verkäufe zu 350 u. 360 M. vor.

Heidenheim, 12. Sept. Für die auf morgen angelegte Wahl eines Ortsvorstehers in dem benachbarten Schnaitheim stehen nicht weniger als 24 Verwaltungs- und Notariats-Kandidaten auf der Bewerberliste, dazu noch ein Kaufmann und ein hiesiger Fiegelbesitzer, macht in Summa 26 — Herz was verlangst du mehr? So ein Schultheißenamt muß doch ein guter Bissen sein.

Karlsruhe, 13. Sept. In dem am 10. d. zu Mannheim abgehaltenen Stiftungsfest der socialistischen Arbeiter-Partei erklärte ein Herr Leyendecker aus Mainz, daß nur sie die wahre Volks-Partei seien, deren Lebensfähigkeit der jüngste Gothaer Congreß bewiesen habe. Nach ihm mündlich gewordenen Mittheilungen hätten Arbeiter Englands ihre materielle Unterstützung für die Reichstags-Wahlen zugesichert, wie auch die Arbeiter in der Schweiz zu dem gleichen Zweck sich eine Kopfsteuer auferlegten. Bei den weiteren Auslassungen über „das Heer der Müßiggänger, die sich von den Arbeitern nähren“, schritt der anwesende Polizei-Beamte ein, und der Redner mußte das Thema verlassen. (Fr. J.)

Villingen. Der Schluß der Schwarzwälder Industrie-Ausstellung ist auf den 24. d. Mitts. festgesetzt. (S. M.) Graf Stolberg in Sachsen ist, wie voriges Jahr nach Cour-

Illustr. Kathol. 40 3 und werden Beamen von der fischen Buch.

g. ggen- antwein

etc.

Raschold.

J. Schrader tgart.

probieste aller

ttel,

artnädigsten

orzüglichsten

ab als schätz-

smittel und

warm genug

ist die von

in Feuer-

reite

essen.

Erlaß durch

che 1 Mark.

e Kinder,

der Zähne

und Zähne

en als vor-

und Vor-

Schrader's

ischen

inder

len sorg-

empfohlen.

genmittel.

len, Schmerz-

fernung der

35 3

stets acht

in Nagold

Hait erbach.

ofen

der

kerlei d. Bl.

Ofen

bei

urkhardt.

ife.

1876.

12 66 12 50

9 37 9 —

10 28 10 —

10 8 10 —

7 65 7 —

ember 1876.

9 64 9 18

8 90 8 68

9 — — —

Nagold.

des, so kürzlich nach Wapplingen gepilgert, um die h. Jungfrau zu schauen, die niemals zu sehen war. Er fand statt der Jungfrau einen Gensdarmen, der ihn verhaftete, ebenso die Köchin des Bischofs Ketteler in Mainz. Es ist nemlich verboten, den Platz zu betreten.

Berlin, 14. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes einen Erlaß des Kaisers, wodurch der Monarch für die im Laufe des Sommers sowohl aus Preußen wie aus allen Gauen des deutschen Reiches bei festlichen Veranlassungen, insbesondere am Sedantage zugegangenen Zarufe und Kundgebungen treuester Gesinnung für Kaiser, König und Reich seinen aufrichtigen Dank ausspricht und den Reichskanzler beauftragt, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Dr. Stroussberg schüttet in seiner eigenen Lebensbeschreibung die volle Schale seines Hornes und seiner Bitterkeit über Vöcker aus. Vöcker, sagt er, war es, der mich durch seine bekannte Rede im Landtag ruiniert hat; Vöcker wollte nützen und die Wahrheit sagen, aber er konnte sie nicht.

Wenn die Mission des Generals v. Manteuffel zum Kaiser von Rußland bezweckte, dem Frieden noch einmal das Wort zu reden, dürfte sie, nach Allem, was verlautet, erfolglos geblieben sein. Man schreibt darüber der „N. Z.“ aus Berlin: Die Verleihung eines russischen Dragover Regiments an den Feldmarschall v. Manteuffel beweist leider nichts für den Erfolg seiner Sendung nach Warschau. Wohl aber berechtigt die von Hrn. v. Manteuffel unternommene Reise nach Warschau zu der Annahme, daß die ihm in Warschau gemachten Eröffnungen den diesseitigen Wünschen nicht zur Befriedigung gereichen. Mit anderen Worten: Rußland scheint nicht geneigt, dem Gedanken an eine bewaffnete Intervention auf der Balkan-Halbinsel zu entsagen, wenn nicht die Pforte sich innerlich einer bestimmten Frist zur Bewilligung aller russischen Forderungen herbeilassen sollte. Darauf deuten auch die umfassenden kriegerischen Vorbereitungen hin, welche Rußland seit Monaten getroffen hat, und welche, allen offiziellen Widersprüchen zum Trotz, mit wachsendem Eifer betrieben werden. Augenscheinlich sind es die türkenfeindlichen englischen Meetings, welche Rußland in dem Vorhaben befestigt haben, die Dinge im Orient nach seinem Programm regeln und ändern zu wollen. Ob bei dieser Politik die Erhaltung der Eintracht mit seinen bisherigen Bundesgenossen möglich sein wird, ist eine andere Frage. Einstweilen werden die von den außerordentlichen Abgesandten des Berliner und des Wiener Hofes eingeleiteten Verhandlungen mit dem St. Petersburger Cabinet fortgeführt werden.

Frankfurt, 9. Sept. (Ledermesse.) Die außergewöhnlich heiße Witterung des Monats August veranlaßte viele Lederfabrikanten, nur kleinere Partien Wildschleder für unsere Herbstmesse anzutrocknen, so daß die Zufuhren darin im Ganzen schwächer waren, als sonst. Andererseits zeigte sich eine lebhaftere Nachfrage, besonders nach effektiv starken schweren Ochsen- und Kuhledern und nahm daher das Geschäft in diesen Sorten einen sehr raschen Verlauf bei ca. 5 pSt. Höheren Preisen gegen diejenigen der vergangenen Frühjahrsmesse (für schwere Leder). Leichtere und geringere Sorten Schleder waren zu den bisherigen Preisen fest. (Fr. 3.)

Eben fuhr der Bahzug Sonntags in die Haltestelle Jintenherd bei Potsdam ein, als ein Hirsch vorüberbraute mit einem Paletot auf dem Geweih. Alles sah ihn und lachte. Nur Einer lachte nicht und das war der Eigentümer des entführten Paletots im nahen Walde, ein junger Berliner. Der junge Mann hatte an einem schönen Pläschen seinen Paletot abgeworfen und war rechts und links spazieren gegangen und als er zurückkam, beschmupperte ein Hirsch seinen Paletot. Er roch allerlei Ekbares in den Taschen. Freßen kann er meinen Rock doch nicht! dachte der Mann und ließ den Hirsch gewähren; der aber verlor bald die Geduld, spießte den Rock auf und — fort war er. Das B. Tagblatt schwört, daß das keine Jagdgeschichte, sondern wörtlich wahr sei, viele Bahnbeamten seien Zeugen.

Wien, 12. Sept. In diplomatischen Kreisen verlautet, die Bemühungen der Mächte, die Pforte zu billigeren Forderungen zu bewegen, seien bisher ohne wesentlichen Erfolg geblieben.

Wien, 13. Sept. Englands neuerlicher Vorschlag einer vierwöchigen Waffenruhe hat die Pforte abermals zurückgewiesen, aber dafür die Friedensbedingungen herabgesetzt. Die Pforte verlangt jetzt die Schleifung der serbischen Festungen oder das Besatzungsrecht und die Neu-Institution Milan's.

Graz, 13. Sept. Anastasius Grün (der hochgeehrte Dichter der „Spaziergänge eines Wiener Poeten“, des „Schutt“ etc., geboren 1806 zu Loibach, 1848 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, später des östreich. Reichsraths) ist gestorben.

Lourdes ist in diesem Jahre entschieden der begünstigste Andachtsort der französischen Alerikalen, die Zahl der Wallfahrer dahin war überaus groß und Paraple Monial, Moudun und La Salette stehen weit dahinter zurück. Extrazüge der Eisenbahnen bringen immer neue Scharen von Pilgern; vor einigen Tagen kamen innerhalb weniger Stunden zwei Extrazüge mit Pilgern aus Angoulême unter der Führung ihres Bischofs und ein Zug aus Bourges an. Die Patrie berichtet, daß besonders die Theilnahme von Madame Dufaure, der Gattin des Justiz- und Kultusministers, an der Pilgerfahrt erbauliches Aufsehen gemacht hat. Vorgeföhren kam ein Zug von etwa 500 Pilgern aus Belgien in Paris an, die Abends nach Lourdes weiter reisten.

Bei den nach Frankreich zu versendenden Päckereien ist es streng untersagt, briefliche Mittheilungen beizulegen. Es scheint dies im Publikum nicht hinlänglich bekannt zu sein, denn neuerdings sind derartige Fälle auf Grund der französischen Post-Gesetze strafrechtlich verfolgt worden. (Fr. 3.)

London, 11. September. In Helford ereignete sich am Samstag ein Unfall mit unvermuthetem Ausgang. Die beiden Töchter des Obersten Duff waren mit einem Bootsmann auf der See, als das Boot umschlug. Die jungen Damen schwammen an's Ufer, der Bootsmann ertrank.

London, 14. Sept. Daily News bringt folgende Depesche aus Konstantinopel: Die Türken in Tatarbazarbail und Philippopol nehmen neuerlich eine drohende Haltung gegen die Bulgaren an und sprechen von baldigen weiteren Christenmordeleien. Der Correspondent von Daily News benachrichtigte Sir H. Elliot, daß die Mohamedaner bewaffnet sind, die Christen wehrlos. — Graf Derby beantwortete die Vorstellungen des Sekretärs des Protestant-Instituts in Petreff der jüngsten spanischen Verordnung gegen die Protestanten dahin, die Angelegenheit werde erwogen und sei Gegenstand eines Schriftenswechsels mit dem Gesandten in Madrid.

Auf dem serbischen Kriegsschauplatz hat sich in den letzten Tagen nichts von kriegerischer Bedeutung ereignet. Alexina ist unverändert in den Händen einer vorgeschobenen Abtheilung serbischer Truppen. Das rechte Morava-Ufer ist überhaupt nach wie vor vollständig frei von Türken. Auf dem linken Morava-Ufer sind dieselben bis Djunis (halbwegs zwischen Alexina und Kruschewitz) gelangt; dort aber hemmen serbische Vertheidigungen wenigstens vorerst noch ihren Vormarsch. Am 5. und 6. September ist in jeaer Gegend wiederholt, aber ohne Entscheidung gekämpft worden. — Der Futua russischer Offiziere und Soldaten nach Serbien dauert fort. — In Montenegro hat sich die Kricaslage neuerdings ebenfalls nicht erheblich verändert. Die montenegrinischen Berichte über eine Niederlage der Türken am 7. d. M. in der Gegend von Bodgorizza erweisen sich, wie von vorn herein zu vermuten stand, als übertrieben.

Bukarest, 12. Sept. Das von dem Abgeordneten Boliac redigirte Journal „Trompeta Carpatilor“ meldet an der Spitze der neuesten Nummer, die Stadt sei voll von dem Gerüchte, daß Rußland der rumänischen Regierung eine Note zustellen ließ, worin es die Zustimmung zu dem Durchmarsch russischer Truppen nach Serbien fordere. Das Blatt fügt hinzu, daß ein Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien den Beginn eines europäischen Krieges bedeuten würde. Kammerpräsident Rosetti, der soeben in offizieller Mission nach Paris gegangen ist, soll den Schutz Frankreichs für die rumänische Neutralität anrufen. Dieselbe Mission hat Bratiano bei dem Kaiser von Oestreich.

Der Korrespondent der „Temps“ in Konstantinopel, welcher der Jathronisation des Sultans anwohnte, schreibt: Ich hatte den Prinzen Hamid niemals gesehen. Der erste Eindruck ist nicht günstig. Klein von Wuchs, mager, schwächlich aussehend, ist er nach seiner äußeren Erscheinung keineswegs das, was man sich unter einem majestätischen Potentaten vorstellt. Nichts Edles und Japonirendes in seiner Miene; eine ziemlich unangenehme Physiognomie, sehr markirte Züge, starke Nase, sehr hervortretendes Gesicht; jedoch schöne Augen, und ein graxiöses feines Lächeln, das die Häßlichkeit etwas mildert. Als er auf den Thron stieg, zitterte er sichtlich, sagte sich aber wieder und bewahrte von da an seine Würde. Er trug die Effendikleidung, den bis zum Kinn zugeknüpften schwarzen Rock ohne Dekoration. Die von den Ulema's gesprochenen Gebete betreffen die Anerkennung und Proklamation des Khalifen. Die Versammlung betete inbrünstig und andächtig, mit zur Brust erhobenen zusammengelegten Händen. Die exzentrischen Gesichter der meisten Ulema's bekundeten einen finsternen Enthusiasmus, die Versammlung war sehr bewegt. — Bei dem nun folgenden Handkuß küßten die einen das Kinn, die andern die Füße des Sultans. Der Sultan schien froh und glücklich. — Abdul Hamid ist streng religiös, aber kein Christenhasser. Er ist von festem Charakter. Seine Lieblingsbeschäftigungen waren bisher Landbau und Baukunst. Seit der Krankheit Murads nimmt er wieder französische Stunden, und zwar bei einem Professor der Genieschule. — Der Tag der Thronbesteigung ist türkisch der 11. Schebar des Jahres 1293.

Konstantinopel, 13. Sept. Sicherem Vernehmen nach ist die Mittheilung der Friedensbedingungen an die Vertreter der Mächte abermals vertagt worden, und zwar angeblich auf Befehl des Sultans. Die diplomatischen Kreise deuten dies günstig im Sinne der Nachgiebigkeit Seitens der Pforte.

Merke!

(Fremdwörter an der Börse.) Neulich sagte ein durch Speculationen reich gewordener Börsianer: „Mein Doktor wollte mich nach Ostende schicken, weil mein ganzes Nerven-System zerrüttet ist, aber meine Tochter will nach Gms, und da muß ich noblenz coblenz auch hin.“

— Zuckerwasser gegen die ägende Wirkung des Kalkes im Auge. Jeder, der am Baue zu thun hat, weiß, wie gefährlich der Kalk ist, wenn er durch Zufall oder Unvorsichtigkeit in das Auge gelangt. Die Anwendung des kalten Zuckerwassers neutralisirt die ägende Wirkung des Kalkes in der Art, daß der Kalk mit dem Zucker in Verbindung eingeht, welche das Auge nicht angreift.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 15. September 1876.

20-Franckenstücke 16 K. 20 J

Hierzu eine Beilage.



Forstamt Altenstaig.
Bekanntmachung,
betr. die neue Revier-Eintheilung.

- In Folge der kürzlich verfügten Aenderung in der Eintheilung der Reviere sind
- 1) die Staatswaldbezirke Stausen und Brand, sowie die Gemeinewaldungen von Ebhausen, Minderbach und Rohrdorf von dem seitherigen Bestand des Reviers Altenstaig abgetrennt und dem Revier Nagold, Forst Wildberg, zugetheilt worden.
 - 2) Dem Revier Altenstaig wurden zugewiesen die Staatswaldbezirke Buhler und Reibling, sowie der Gemeinewald von Martinsmoos (bisher Reviers Wildberg).
 - 3) Dem Revier Simmersfeld wurden einverleibt die Staatswaldungen Kornhalbe, Hornberg und Schloßberg, sowie die Gemeinewaldungen von Nischthalben, Oberweiler und Hornberg (sämtl. bisher Reviers Hofstett).
 - 4) Das Körperschaftsrevier Altenstaig enthält die Waldungen der Gemeinden Altenstaig Stadt, Berned, Fünfbronn, Garweiler, Heberberg und Walddorf. Altenstaig, den 12. Sept. 1876.

K. Forstamt.
Herbegen.

Nagold.

Wegen schlechter Witterung findet der **Museums-Herbst** vorerst nicht statt.

Nagold.

M. Weber, Sattler,
gegenüber der neuen Kirche,
hat immer großen
Vorrath von Sopha, Bett-
rösten, Kopfaarmatzen,
jeder Art Pferdegeschirr-Artikel,
Reiseartikel, Kinderwagen u. s.
w. in guter Arbeit und billigen
Preisen.

Reparaturen jeder Art werden gerne
und schnell ausgeführt.

Nagold.

Eisch- und Tafelwaagen
mit hohen Messingschaalen, engl. patentirte
Federwaagen
(leichter im Gebrauch ohne Gewicht); ferner:
Bohnenhöbel,
Bohnenstapler,
Reittighöbel,
empfehlen billigst

Heinrich Müller.

Nagold.

**Aechte Singer-
Nähmaschinen**

für Haushaltungen, Näherinnen, Schnei-
der, Schuhmacher, Sattler etc. sind stets
billig zu kaufen, oder gegen alte umzu-
tauschen bei dem Unterzeichneten. Die
Zahlung ist dadurch bedeutend erleichtert,
daß Ratenzahlungen, schon von 2 Mark
an, gestattet sind.

Ebenso empfehle ich Nadeln, Schiffschen,
Spulen, sowie alle übrigen Theile bestens.
Friedr. Mater.

Wartb.

1340 M.

 Pfleggeld hat gegen Versiche-
rung auszuleihen
J. B. Weber.

Haiterbach.

Spar- und Vorschußbank,
eingetragene Genossenschaft.

Nächsten Sonntag den 17. September 1876 findet die halbjährige ordentliche
Generalversammlung im Gasthaus zum Adler hier statt, wozu sämtliche Mitglieder
zu zahlreichem Besuche eingeladen sind.

Tagesordnung:

- 1) Halbjähriger Rechenschaftsbericht,
 - 2) Wahl eines Ausschussesmitgliedes.
- Den 13. September 1876.

Vorstand, Verw.

Höhere Handelsschule zu Calw.
Beginn des Wintersemesters 16. Oktober.

Für die Abtheilung für Gewerbetreibende Eintritt jeden Monat. Dauer des
Curfus drei Monate. Unterrichtsfächer: Buchführung, Buchstillehre, Rechnen,
Correspondenz, deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie.
Nähere Auskunft und Prospekte durch

die Direction.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung
durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet,
verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.
Bei kleinen Sendungen oder bei Sendungen aus weiter Ferne be-
zahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den
übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.
Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit
billiger Fehlergrenze.
Die Weblöhne richten sich nach Qualität u. Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte
Spinnerei:

- Carl Pflomm in Nagold.**
J. Wucherer's Wwe. in Altenstaig.
C. Werner in Bondorf.
C. F. Reichert in Wildberg.

Von höchster Wichtigkeit für die

Mugen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhard in
Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Bestellungen
hierauf à Flacon 1 Reichsmark wollen mir durch G. W. Jaiser in Nagold zuge-
sandt werden.

Altenstaig.

Krieger-Verein.

Nächsten Sonntag den 17. ds.,
Nachmittags 3 Uhr,
findet im Gasthaus zum Röhle hier eine
Versammlung statt. Wegen Besprechung
über den Besuch der Ober-Schwandorfer
Fahnenweihe werden sämmtl. Mitglieder
freundlich eingeladen.
Vorstand Schuller.

Nagold.

Drei Oefen,

1 Postamentofen, 1 Säulenofen und 1
kleinen Kochofen hat im Auftrage billig zu
verkaufen

Hafnermeister Gottlieb Buz.

Nagold.

Eine teile Bettlade

kann erfragt werden bei der

Redaktion.

Nagold.

Beng und Hefe

von ganz gesunder Gährung ist zu haben
bei Bierbrauer J. Sautter.

Nagold.

Anzeige.

Nächsten Montag und Dienstag den 18.
und 19. d. M. schlage ich

Magsamen

für Kunden.

Jr. Kentschler.

Nagold.

Sehr guter
**Heidelbeer-, Zwetschgen-,
Weinhefen- und Frucht-
branntwein**

ist zu haben bei

Wilhelm Harr, z. Traube.

Nagold.

Haus-Verkauf.

 Wegen Kaufs eines an-
dern Hauses verkaufe ich
meinen besitzenden Antheil
Haus samt Scheurenantheil
und Dungelege auf der Insel am
Montag den 18. September,
Abends 6 Uhr,
auf dem Rathhaus.

Ehr. Hausmann, Schneider.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf das

Berliner Tageblatt

nebst den Beigaben:
 der belletristischen Wochenschrift dem illustrierten Witzblatt
 „**Berliner Sonntagsblatt**“ „**ULK**“
 redig. v. Dr. Oscar Blumenthal, redigirt von Siegmund Haber,
 dessen Verbreitung in fortgesetzter Steigerung begriffen ist, und welches gegenwärtig

41,800 Abonnenten

besitzt, eine Zahl, die bisher noch von keiner deutschen Zeitung erreicht wurde. Diese Thatsache spricht am Deutlichsten für die **Gediegenheit und Reichhaltigkeit** des Inhalts und zeigt, daß das „**Berliner Tageblatt**“ **allen Anforderungen, welche an**

eine große deutsche Zeitung

gestellt werden, vollkommen entspricht. **Special-Correspondenten** auf allen wichtigen Plätzen bedienen das „**Berliner Tageblatt**“ mit den **neuesten und zuverlässigsten Nachrichten.**

Im **täglichen Feuilleton** des „**Berliner Tageblatt**“ beginnt im Laufe des Monats **October**

Gutzkow's

neuester großer Roman „**Die neuen Herapionsbrüder**“, welcher, wie alle Werke dieses gefeierten Autors, in allen gebildeten Kreisen **große Sensation** erregen wird.

Man abonniert **pro Quartal** zum Preise von nur
5 Mark 25 Pf. = 1³/₄ Thlr. incl. Postprovision
 (für alle 3 Blätter zusammen)

je **derzeit bei allen Reichspostanstalten** und wird im **Interesse der verehrlichen Abonnenten** um **recht frühzeitige** Abonnements-Anmeldung gebeten, um sich den Empfang des Blattes vom 1. October an zu sichern.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“
 (Rudolf Mosse).

Ragold.
 Neue holländische

Vollhäringe
 bei Heinrich Müller.

Ragold.
Militär- & Veteranen-Verein.

In Folge der Einladung des Krieger-Vereins Oberschwandorf zu seiner am 24. d. Mts. stattfindenden Fahnenweihe werden **sämmtliche Mitglieder** zu einer Besprechung auf

Sonntag den 17. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

zu Restaurateur **Gutekunst** freundlichst eingeladen.

Zahlreiches und präcises Erscheinen erwünscht.
 Vorstand.

Ragold.
Empfehlung.

Wiederholt erlaube ich mir, mein Geschäft in **Sattler- und besonders in Besseren Möbelwaaren**, als Fauteuil, Causeus, Amerikaner-Stühlen zc. bestens zu empfehlen. Neben diesen werden aber auch **Matrizen, Bettröste und gewöhnliche Sopha** zc. billig und schnellstens besorgt.

Ebenso empfehle ich alle übrigen Sattlerarbeiten bestens und mache hierbei besonders auf mein **selbstgefertigtes Fuhr- und engl. Geschirr**, sowie auf meine große Auswahl von **blauen Pferdebeden** aufmerksam.

Friedr. Braun,
 Sattler und Tapezier.

Eine schöne
Wohnung

hat zu vermieten bis Martini oder auch früher
 der Obige.

Ragold.
Gef. zu beachten!

Soeben ist eingetroffen:
Doctor Richardson'sche Seife zum Waschen der Haare, per Stück 60 S,
ächte Pomade per Töpfchen 50 S,
Haaröl aller Art von 20-50 S an,
ächte Bittermandelseife per Stück 30 bis 50 S,
ächtes Zahnpulver à Schachtel 60 S,
dis. Zahnwasser per Flasche 1 M. 20 S,
 alleinige Niederlage bei

Heinrich Albert, Friseur.

Zugleich bringt auch eine schöne Auswahl

Haarzöpfe

von 6-15 M. in empfehlende Erinnerung der Obige.

Herr **Erhardt**. Mit vielem Dank!! Ich habe Ihr **Dr. Whites Augenwasser** mit sehr gutem Erfolg angewandt und bitte (folgt Auftrag). Mannheim, 20. Sept. 1875. Helene Vogelsang, Realgymnasiums-Direktorin. Ferner: Mit Vergnügen bescheinigt, daß ein Kind von der **schrecklichen Augenkrankheit** durch Ihr **Dr. Whites Augenwasser** ziemlich befreit ist und sage Ihnen meinen **innigsten Dank**. Landenhausen, 16. Sept. 1875. Barbara Schab. Ferner: Vor etwa 2 Jahren erhielt ich von Ihrem **Dr. Whites Augenwasser** und hat dasselbe meiner Frau und verschiedenen anderen Augenleidenden **sehr gute Dienste** gethan. Lauenburg a. E., 8. Septbr. 1875. F. Johansen.

Haiterbach.

Ein tüchtiger Schlosser

findet dauernde Beschäftigung bei
 Gottlieb Großmann,
 Schlossermeister.

Ragold.
 Gegen eine Entschädigung von je 3 M. pro Tag wird mein



Charabank und Pritschenwagen
 jederzeit ausgeliehen.

Klein, a. Hirsch.

Ragold.

Die Verloofung des Delgemäldes

„Maske aus einem Künstlerfest von G. Gaul“ kann erst am 2. October d. J. stattfinden. Loose sind bis dahin zu haben bei
 W. Hettler, Kaufmann,
 H. Schuster, Oberamtsbaumeister
 und in der
 G. W. Kaiser'schen Buchh.

Altenstaig.

Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Erhardt Seeger, Schuhmacher.

Ebenso 4 tüchtige

Stückarbeiter

können Arbeit auf Logis abholen bei
 Obigem.

Altenstaig.

Wer noch längere Zeit altes,

gutes Lagerbier

trinken will, der gehe in das Gasthaus zur Blume zu G. Pfeifle.

Mehrere Biertrinker.

Mindersbach.

800 M.

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Johannes Köhler.

In der G. W. Kaiser'schen Buchh. ist vorrätzig:

Daheimkalender

pro 1877. Preis M. 1. 50.

Altenstaig.

Wohlfelder,

crystallisirter Soda

bester Qualität. Durch Wiederverkäufer und andere Abnehmer von 1/4 bis 5 Ztr. à M. 7, 10 S per 100 Pfund. Zu haben bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Ca. 200 Ztr. großes und kleines, bestes

Schloßereisen,

auch ein Theil

Schmiedeseisen

wird bei namhaften Käufen à 12 bis 14 S per Pfund abgegeben bei

J. G. Wörner.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl gegen

Sommersprossen, Hitzblattern, Schuppen und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur **Verschönerung** und **Verbesserung** des Teints wesentlich beiträgt. — **Dr. Borchardt's Kräuter-Seife** wird in, mit nebenst. Stempel versiegelten Original-Packetchen 60 S nach wie vor nur allein verkauft bei

G. W. Kaiser in Ragold.

